

Die LINKS-Bezirksrätin Mag^a Amela Pokorski stellt in der Sitzung der Bezirksvertretung Wieden am 26. September 2024 den folgenden

ANFRAGE

betreffend

UMFRAGE MÜHLGASSE

Liebe Frau Bezirksvorsteherin Maga Lea Halbwidl,

wie viele Umfragebögen zum Umbau Mühlgasse wurden wann und wo gedruckt?

Wie hoch waren die Kosten und aus welchem Budget wurden sie bezahlt?

Wie wurden diese verteilt d.h. durch wen, in welchem Zeitraum genau?

Welche Anrainer*innen sollten befragt werden und warum?

Wie viele Wirtschaftstreibende waren darunter?

Wie viele Bögen wurden retourniert? Diese Fragen bezieht sich auf die Zeit nach der Frist, also nach dem 30.9.2024.

Wie viele Bewohner*innen des Bezirks haben sich bezüglich dieses Projektes direkt und offiziell an Sie gewandt? Persönlich oder schriftlich?

Wissen Sie von größeren Konflikten zwischen den Lagern Pro und Contra? Falls ja, haben Sie den Konfliktparteien Unterstützung für einen qualitativen und mediativen Austausch angeboten? Falls Sie nicht, hat eine andere Person oder Institution ihre Unterstützung bei der Konfliktbearbeitung angeboten?

Wissen Sie von der Postwurfsendung eines Anrainers, die auch in den Postkästen diverser Gassen rund um die Mühlgasse aufgetaucht ist, die aber kein Impressum trägt und die die Menschen im Bezirk und im Grätzl verunsichert, weil dort davon die Rede ist, dass der geplante Umbau „baurechtlich nicht hält“? Haben Sie oder eine Abteilung der Stadt dem öffentlich widersprochen? Wenn nein, warum nicht? Falls ja, wie genau?

Was halten Sie von anderen Beteiligungsmethoden in Form einer echten Kooperation rund um neue Projekte im Bezirk? Das könnte z. B. bedeuten, dass die Menschen miteinander und mit der Verwaltung die Planung entwickeln und nicht erst nach den (fast) fertigen Plänen, bloß informiert und befragt werden, also vielleicht da und dort noch ein bisschen mitgestalten und mitreden können, aber nicht mehr.

Haben Sie Ideen, wie wir direktere und demokratischere Beteiligungsmöglichkeiten im Bezirk anwenden könnten? Welche Projekte stehen als nächste an? Denken Sie, dass man im Rahmen dieser Projekte und des Partizipativen Budgets neue Ideen und die Ideen der Bezirksvertretung in Richtung mehr echter Mitsprache umsetzen kann?

Begründung

Bürger*innen-Beteiligungsprozesse sind wichtige und ernstzunehmende demokratische Prozesse, die prinzipiell als substantielle Diskurse in lebendigen Demokratien gestaltet werden sollten.

Beteiligungsprozesse sind einwandfrei und transparent durchzuführen und dürfen nie zu irgendwelchen suboptimalen und/oder Scheinbeteiligungen werden, die nicht von Allen nachvollziehbar sind. Sie sind als Bezirksvorsteherin aus vorderster Reihe den Menschen Rede und Antwort schuldig. Aber auch der gesamten Bezirksvertretung.

Alle Investitionen des Bezirks und der Stadt, jeder Umbau soll so nachhaltig wie möglich geschehen. Unzufriedenheit der Menschen im Bezirk steigt und bleibt lang bestehen, wenn sie ihre Lebensumgebung nicht direkt und intensiv mitgestalten konnten.

Mag^a Amela Pokorski